

## **Rumänien Soforthilfe e.V. – Susanne Kastner – Besuch in Rumänien von Klemens Albert**

Zwei Besonderheiten prägten den diesmaligen Hilfs-transport von Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner in das rumänische Lipova/Arad. Zum einen ihre eigene Ernennung zur Ehrenbürgerin eben dieser Stadt und zum anderen die Einbeziehung von Förderschulen in die Kontakte zwischen Rumänien und Deutschland. „Der 23. Februar 2004 muss besonders markiert werden im Geschichtskalender der Stadt Lipova.“ Mit diesen Worten leitete deren Bürgermeister Petru Gherman (s. Foto) die Laudatio auf Susanne Kastner ein, denn sie habe einen entscheidenden Beitrag geleistet, die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien weiter zu entwickeln.



An Frau Kastner knüpfte man in Rumänien große Hoffnungen auf eine gute Partnerschaft und auf weitere Fortschritte hin zur Mitgliedschaft Rumäniens in der Europäischen Union. Ihr sei es zu verdanken, dass bereits viele deutsche Investoren sich gerade im Kreis Arad niedergelassen haben. Er dankte ihr für die großen Leistungen, die sie für die Stadt gebracht habe. Ohne sich auf ihre Position als Vizepräsidentin des deutschen Bundestages zurückzuziehen, habe sie sich in die einfachen Tiefen des sozialen Engagements eingelassen. Der Bürgermeister überreichte an Susanne Kastner die Urkunde über die Ehrenbürgerwürde der Stadt Lipova im Kreis Arad.

In ihrer Entgegnung drückte die Geehrte Dank und Freude über die hohe Ehrung aus, die für sie durchaus auch eine Verpflichtung beinhalte. Das Zusammenwachsen von Deutschen und Rumänen mache Fortschritte sowohl auf der Ebene der wirtschaftlichen Verbindungen wie auch im persönlich-privaten Bereich. Im Juni 2004 werde sie wieder kommen, um zusammen mit deutschen und rumänischen Vertretern „ihr“ Haus offiziell einzuweihen. „Ein gemeinsamer Weg steht noch vor uns“ deutete Susanne Kastner bereits ihre nächsten Projekte an, voran das neu entstehende Krankenhaus für sozial schwache Menschen, bei deren Einrichtung sie nach ihren Möglichkeiten mithelfen wolle. Mit der Feststellung, es sei einfach gut, wenn sich Menschen engagieren, schloss die neue Ehrenbürgerin ihre Stellungnahme.

Der Präfekt des Kreises Arad sprach in seiner Würdigung von einer neuen Qualität der menschlichen Beziehungen, die durch die persönliche Arbeitskraft von Susanne Kastner erreicht worden sei. Er habe aus ihren Worten verstanden, dass noch viel zu machen sei und dass das „von uns kommen muss“. Er bedankte sich für ihre ständige Präsenz und ihr Engagement im Kreis Arad. Überrascht von der Tiefe ihres Engagements zeigte sich der deutsche Konsul Klaus-Peter Mathe und gratulierte Susanne Kastner zu ihrer hohen Auszeichnung.

### **Stationen des Besuchsprogramms :**

Mit zwei Kleintransportern der Firma J.K. Welz aus Maroldsweisach hatte die von der Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner geleitete Rumänien Soforthilfe e.V. einen weiteren Hilfstransport nach Lipova/Arad gestartet. Seit Jahren werden so über 100 Kinder und Jugendliche unterstützt, die in Heimen untergebracht sind.

Nach der Auflösung eines staatlichen Großheimes in Lipova waren diese auf kleinere Häuser mit Familienstrukturen aufgeteilt worden. Im Oktober 2003 eröffnete Kastners Verein ein eigenes Haus „Casa Prietenia – Haus der Freundschaft“ mit derzeit acht Kindern und Jugendlichen zwischen zwei und 20 Jahren.

In Heime kommen diese Kinder, weil sie de facto keine Eltern haben, von diesen verlassen, vernachlässigt oder missbraucht wurden, oder weil die Kinder von daheim wegliefen angesichts der unerträglichen Zustände. Beeindruckend ist die Tatsache, dass hier trotz ganz wenig finanzieller Zuweisungen durch den Staat die Kinder infolge der liebevollen Zuwendung durch die neuen Eltern – sie lassen sich tatsächlich Mama und Papa nennen – neben der allgemeinen Versorgung Annahme, Geborgenheit, Zuhause erfahren.



Mit den Hilfsgütern lässt die Rumänien Soforthilfe den Kindern in den Heimen, aber darüber hinaus auch anderen hilfsbedürftigen Menschen in der Stadt, Güter der Grundversorgung zukommen wie Kleidung, Hygieneartikel, Schulsachen und vielleicht auch ein paar Süßigkeiten. Susanne Kastners Philosophie hierbei ist, dass die Kinder mit einem solchen Lebensstandard leben sollten wie dies deutsche Kinder können. Deshalb sind in den Paketen neue bzw. neuwertige Sachen, nicht aber abgetragene, die „für arme rumänische Kinder noch gut genug“ wären.

Aber auch um das berufliche Fortkommen kümmert sich die Initiative, denn dies wird als wesentlich betrachtet, will man den Menschen Lebenschancen eröffnen. Es wird dabei tunlichst vermieden als reicher Onkel oder reiche Tante aufzutreten. Verantwortliche vor Ort werden in alle Entscheidungsprozesse gleichberechtigt mit einbezogen, wie wohl manchmal Susanne Kastner auf hohem politischen Niveau Druck macht und kraft ihres Wortes vieles für eine bessere Lebensgestaltung der Menschen auch auf höherer Instanz durchsetzt. Eines aber konnten die Besucher aus Deutschland wieder einmal erkennen: Sie können von den Rumänen viel lernen, von ihrer weniger auf materielle Dinge als vielmehr auf zwischenmenschliche Qualitäten bezogene Lebensart.

Besucht wurden diesmal wieder alle zehn Kinderhäuser in Lipova, dazu eines in Arad, ferner eine Therapie- und Pflegestation nach deutschem Standard für körperbehinderte Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Mit 285.000 Euro aus der EU-Kasse wurde hier die Einrichtung finanziert, wobei deutlich wird, eine außerordentlich sinnvolle Investition. Ohne Hilfe droht manchen dieser Kinder, dass sie von ihren Familien ausgesetzt würden. Ebenso sinnvoll erscheint der Bau einer Aufnahmegruppe für Straßenkinder in Arad, in der zurzeit 16 Kinder Essen, Unterkunft und menschliche Zuwendung erfahren, bis ihre weitere Versorgung juristisch abgeklärt ist. Der Aufenthalt ist freiwillig und klar geregelt. Er soll den Kindern Möglichkeiten aufzeigen, wie es weitergehen könnte, viele Kinder kommen in Heime. In ihre Herkunftsfamilien kommen sie nur, wenn dies moralisch und wirtschaftlich angebracht erscheint. Auf der Straße wurden diese Kinder von Straßensozialarbeitern angesprochen mit dem Ziel, sie davon zu überzeugen in das Aufnahmeheim zu kommen.

Besonders deutlich wurde Kastners „sozialer Blick“ beim Besuch eines noch oder schon wieder in Betrieb befindlichen Krankenhauses für Sozialfälle. Hier werden in einer Art Kurzzeitpflege aus dem Krankenhaus entlassene Patienten für eine Zeit weiter betreut. Umbaumaßnahmen finden bereits statt, aber hinsichtlich der Einrichtung herrscht eklatanter Mangel an Küchengeräten, Betten, Funktionsraumausstattungen usw. Susanne Kastner hat sich eine Liste geben lassen. Für sie gilt es jetzt fleißig zu organisieren.

Und noch etwas wurde den Besuchern aus Deutschland besonders bewusst: Was bisher von den Rumänen geleistet wurde, sind Quantensprünge im Vergleich zu dem, was vorher war. Doch es gibt noch viel zu tun. Unermüdlich müht sich deshalb die Generaldirektorin des Allgemeinen Amtes für den Schutz der Kinderrechte des Kreises Arad, Dr. Editha Iuhasz, um Kontakte zwischen deutschen und rumänischen Förderschulen. Um solche anzubahnen, waren die beiden Schulleiter des Sonderpädagogischen Förderzentrums Ebern-Pfaffendorf, Klemens Albert und Oswald Sußmann, mitgereist. Zu einem Treffen mit den beiden waren einflussreiche Funktionsträger des Kreises bis hin zum Präsidenten des Kreisrates Caius Parpala und der Schulinspektorin, Daniela Dangulea, gekommen.



Die rumänische Seite sucht fachlichen Rat in mehrfacher Hinsicht, einmal im Blick auf berufliche Eingliederungsmöglichkeiten, etwa durch Berufsbildungswerke, Sonderberufsschulen oder beschützende Werkstätten. Die Verantwortlichen suchen aber auch Hilfen für die Beschulung von Kindern mit Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung, sei es in eigenen Schulen oder Klassen oder auch durch mobile Unterstützung in der Regelschule. Um hier Einblicke zu bekommen ist geplant, dass rumänische Lehrer aus dem Kreis Arad noch in diesem Schuljahr nach Ebern und Pfaffendorf kommen werden, um Arbeitsweisen des SFZ vor Ort und weitere Fördereinrichtungen kennen zu lernen. Den beiden Schulleitern war es möglich in Kontakt zu kommen mit der Regelschule in Lipova und der Förderschule von Siria und diese kennen zu lernen. Ob sich eine Partnerschaft zu einer dieser Schulen oder aber zur deutschen Schule in Arad – ihr Schulleiter Herr Sellner fungierte zeitweise als Übersetzer – entwickeln kann, wird sich noch zeigen.

Mit den Kindern des Hauses „Casa Prietenia“ gab es noch einen Ausflug nach Temeswar. Ab 16.08.2004 an werden sie für zwei Wochen Gäste von Susanne Kastner in Maroldsweisach und in den Haßbergen sein. An dem vereinseigenen Kinderhaus in Lipova stehen noch Investitionsmaßnahmen an, wofür die Rumänien Soforthilfe e.V. Sponsoren und Fördermitglieder (Jahresbeitrag 30 Euro) sucht. Ein Spendenkonto ist eingerichtet bei der Sparkasse Ostunterfranken (BLZ 793 517 30) unter der Nummer 886 630.